

Laibacher Zeitung

N^o 67

Laibacher
ZEITUNG
1827

Dienstag den 21. August 1827.

Laibach, den 20. August.

Wie in den frühern Jahren sind auch heuer der kran-
ken Militär-Mannschaft in Carlsbad zu Töplitz zur
Verbesserung ihrer Subsistenz von nachbenannten pa-
triotisch und menschenfreundlich gesinnten Herren, als:
vom Herrn Baron Mandel, k. k. Rittmeister in der
Armee, und Inhaber der Herrschaft
Nassenfuß, ein Centner weißes Mehl
und 6 N. Ost. Eimer

"	"	"	Lichtenberg auf		"	"
"	"	"	Thurnamhart	5	"	"
"	"	"	Abfalterer auf		"	"
"	"	"	Kruppic	5	"	"
"	"	"	Schweiger auf		"	"
"	"	"	Rupertshof	2 1/2	"	"
"	"	"	v. Rudelsch auf Reinfisch	5	"	"
"	"	"	v. Jombart auf Klein-		"	"
"	"	"	genfels	4 3/4	"	"
und von einem ungenannt seyn						
wollenden Herrn von Neustadt				4	"	"

Zusammen 32 1/4 N. Ost. Eimer
Wein, welche (dreyßig zwey und Ein Viertel Eimer) nach
ärztlicher Anordnung ohne Unterschied der Charge an
die Mannschaft durch das Bad-Aufsichts-Commando ver-
theilt wurden.

Das Militär-Ober-Commando erstattet hievon un-
ter einem höhern Orts die Anzeige und den edlen Gebern
hiemit im Rahmen des illhr. inneröst. General-Com-
mando den gebührenden Dank.

Wien, den 15. August.

Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir
nachstehende wichtige Neuigkeit aus Paris:

„Paris den 9. August 1827.“

„Der Telegraph überliefert so eben die officiële Nach-
richt von dem Tode des Hrn. Canning, welcher ge-
stern Nachmittag um halb 4 Uhr verschieden ist.“

Teutschland.

Frankfurt, vom 3. August. Von Petersburg abge-
schickte Stabsofficiere sind nach und nach in den Stand
quartieren der zweyten Armee zu Choczyn am Pruth,

zu Simpheropol, Hauptstadt der Krimm, und zu Ezer-
sazh am Dnieper angekommen. Diese Armee bildet eine
Masse von beynähe 90,000 Mann von allen Waffen,
die, wegen der Ausdehnung der Cantonirung, we-
nigstens 14 Tage Zeit brauchen, um sich auf dem Punc-
te zu versammeln, der bezeichnet werden wird. Im Falle
eines Kriegs mit der Türken wird sie derselben nicht allein
die Operationen des Armeekorps von Bessarabien ent-
gegen sehen, sondern sie wird auch an der Donau offen-
siv zu Werke gehen. Alle diese Truppen sind vollständig
bewaffnet und equipirt, und führen eine zahlreiche Ar-
tillerie nach sich. Man sagt, 2 starke Divisionen der
polnischen Armee würden auf dem linken Ufer der Do-
nau ein Beobachtungs- oder Reservecorps bilden.

(Satz. 3.)

Königreich Sardinien.

Genua, den 1. August. Am 31. v. M. kam die
sardinische Brigg Seconda aus S. Jago auf Cuba in
diesem Hafen an. Die Sanitätsbehörde schickte dieses
Schiff nach dem Vozareich von Varignano; das gelbe
Fieber hatte ihm schon fünf Mann weggerafft.

(D. v. Z.)

Frankreich.

Der Marine-Commissär zu Bordeaux hat der
dortigen Handelskammer nachstehendes Schreiben des
Marine-Ministers mitgetheilt: „Ich habe so eben von
dem königlichen Consul zu Gibraltar, Hrn. Silve-
ster de Sacy die Anzeige erhalten, daß vor einigen
Tagen drey Corsaren unter algerischer Flagge durch die
Meerenge nach dem atlantischen Ocean gesegelt seyn
dürften. — Hr. von Sacy hat diese Nachricht von
dem Capitän einer königl. sardinischen Voelette-Brigg
erhalten, die von Oran kam. Der Aussage dieses Ca-
pitäns zufolge waren am 1. July sechs Corsaren von Al-
gier oder von Oran ausgelaufen. nämlich ein Ves-
ladero, eine Felucke, und ein anderes sehr kleines, aber
schnellsegelndes Fahrzeug nach dem Ocean, und drey

andere Schiffe von ebenfalls mittlerer Größe nach dem Osten. — Der Linienschiffs-Capitän, Hr. Collet, Commandant des französischen Geschwaders vor Algier, hat mir selbst gemeldet, daß es vier bewaffneten Jelliden gelungen sey, bey Nachtzeit die Wachsamkeit der Kreuzer zu täuschen, und durch ihre flache Bauart begünstigt, aus dem Hafen zu entweichen. Es ist daher wichtig, daß die königlichen Schiffe davon unterrichtet und angewiesen werden, auf diese Corsaren überall, wo sie denselben begegnen sollten, Jagd zu machen. — Ich ersuche Sie, den Commandanten der Fahrzeuge, welche aus dem Hafen von Bordeaux abgefertigt werden, oder die dort anlegen dürften, demgemäß die nöthigen Instruktionen zu ertheilen.“ (Hst. B.)

Der Kaiser Don Pedro beschäftigt sich sehr mit Kunstgegenständen. Gegenwärtig wird eines der größten typographischen Unternehmen für seine Rechnung in Paris betrieben. Zwanzig lithographische Pressen bey Senefelder sind mit der Ausführung der von dem Kaiser bestellten Flora fluminensis beschäftigt. Sie wird in 17000 Zeichnungen bestehen, wovon auf groß Folio 3000 Abdrücke gezogen werden sollen, was im Ganzen über 5,000,000 Exemplarien ausmacht. Der Drucker liefert deren monatlich ungefähr 100,000; das Werk soll 60 Lieferungen ausmachen, wovon 15 bereits erschienen sind. Sie kommen erst in den Buchhandel, nachdem der Text, welcher in Rio gedruckt wird, angelangt, oder gar bis das ganze Werk vollendet seyn wird. Das colossale Unternehmen erfordert 5000 Rthl Jesus Velinpapier. (B. v. L.)

Der Gazette de France vom 8. August Abends zufolge, war die aus Kronstadt ausgelaufene russische Flotte, aus fünfzehn Linienschiffen, Fregatten oder Corvetten bestehend, am 6. um 8 Uhr in der Frühe, vor Calais, nach Westen steuernd, vorbeypassirt.

(Hst. B.)

Spanien.

Madrid, den 19. July. In Valencia und Castellien hat sich eine wohlberittene Bande von 60 Mann gezeigt. Sie überfiel unter andern ein Mönchskloster und nahm ungefähr 250,000 Fr. daraus weg. Die königlichen Freywilligen von Pennafiel, vereinigt mit denen von Roa, fielen endlich über die Bande her. Allein in einem hartnäckigen Gefechte wurden 4 Freywillige getödtet. Man bemerkt in dieser Bande keine andere Auszeichnung, als ein breites schwarzes, als Bandler getragenes Band.

Briefen aus Madrid zufolge hat sich der Bischof von Sevilla mit einer sehr bedeutenden Summe insoweit erklärt. Die großen Ausgaben, die er zur Ausrüstung der im vorigen Jahre in Portugal eingedrungenen portugiesischen Rebellen gemacht hatte, sollen besonders an diesem Schritte schuld seyn. (Prag. B.)

Großbritannien und Island.

Das Morning-Chronicle enthält in einem Schreiben aus Algier vom 5. July folgende Angaben über die dortigen Vorgänge: „Sobald die französische Escadre, bestehend aus einem Linienschiff und 5 Fregatten, am 12. Juny vor Algier erschienen war, forderte der sie befehligende Admiral von dem Dey Gnugthuung für die seiner Nation, in der Person ihres Consuls, zugesetzte Beleidigung.

Er verlangte, es sollte einer der Minister des Dey unverzüglich an Bord seines Schiffes erscheinen, und im Nahmen des Dey, so wie in Gegenwart des französischen Consuls sowohl als der andern europäischen Consula, eine weitläufige Entschuldigung jener Beleidigung vorbringen. Der Dey wies diese Vortheilhaft mit Unwillen zurück, und erklärte, daß die Unverschämtheit derselben die Beleidigung, über die man sich beklage, mehr als aufwiege. Bald begannen die Feindseligkeiten. Die Franzosen blockirten den Hafen mit einem Linienschiffe und bald zwey, bald fünf Fregatten. Diese Blockade ist jedoch bis jetzt ziemlich unwirksam geblieben; wenigstens sind mehrere Handelsschiffe ohne Schwierigkeit ein- und ausgelaufen. Im Gegentheil beschloßen die Algerer, dem Blockadegeschwader zum Troß, drey Kriegsschiffe, in die Meerenge von Gibraltar zu senden, um den französischen Kauffahrtsschiffen aufzulauern, von denen bald einige in ihre Hände fallen dürften. Die Drohung eines Angriffs hat Alles aufgeregt und zu den größten Anstrengungen aufgerufen. Bereits haben sich zahlreiche Stämme der mächtigen Araber und Koblen der Regentschaft angeschlossen und gelobt, alles zur Vertheidigung der Religion und des Landes zu wagen. (Alg. B.)

Walachey.

Nachrichten aus Bukarest vom 30. July zufolge war der kais. russische Consular-Agent in diesem Fürstenthume, Hr. v. Minciaci, nebst seiner Familie und einigen Consulars-Beamten, am 28. gedachten Monats aus Constantinopel wieder daselbst eingetroffen. Hr. v. Minciaci wurde von dem Ufer der Donau bis Bukarest mit den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen empfangen, begleitet, und in die Stadt eingeführt.

Ionische Inseln.

Verichte aus Zante vom 12. July melden Folgendes: „Die 3 bis 4000 Araber, welche Ibrahim Pascha im Laufe des verfloffenen Maimonats nach Arta geschickt hatte, um daselbst einen starken Transport Pferde in Empfang zu nehmen; waren am 2. Juny von da wieder nach Patras aufgebrochen, und am 5. gedachten Monats im Castell von Rumeleien (am Golf von Patras) eingetroffen. Die Zahl der mitgebrachten Pferde beläuft sich auf 3000. Ibrahim Pascha begab sich, nach Empfang dieser Nachricht, am 6. Juny nach dem Castell von Morea, um die Überschwiffung besagter Truppen und Pferde einzuleiten, welche in größter Ordnung erfolgte. — Am 14. Juny schickte er den Commandanten des Castells von Morea, Ahmet Pascha, mit den erwähnten ägyptischen Truppen und 3000 Albanesern, nebst 2000 mit Lebensmitteln beladenen Pferden, nach Tripolizza. — Am 18. Juny war Ibrahim wieder nach Patras zurückgekehrt, wo an eben diesem Tage auch die zur Belagerung des Castells Torneze (welches bekanntlich am 17. May capitulirte) verwendet gewesenen Ägyptier und andern Truppen eingetroffen waren. — Am 25. Juny war Ahmet Pascha von dem nach Tripolizza unternommenen Zuge gleichfalls nach Patras zurückgekehrt. Die Absendung von Mundvorräthen nach Tripolizza geht ununterbrochen fort, ohne daß die Ägyptier von Seite der Griechen das geringste Hinderniß hiebei erfahren. — Die Städte Kalavrita und Vostizza, nebst den umliegenden Ortschaften, haben sich Ibrahim Pascha unterworfen, und demselben am 26. Juny die von ihm verlangten Geiseln gestellt. — Am nämlichen Tage brach ein Corps ägyptischer Truppen von 2000 Mann Infanterie und 500 Reitern gegen Vostizza auf; dem einige Tage später, am 29. Juny Ibrahim Pascha selbst folgte. Von Vostizza hat sich Ibrahim nach Kalavrita, und von da, Einigen zufolge, nach dem dreyn oder vier Stunden nördlich von dieser Stadt gelegenen Kloster Mega Spiläon, dem größten und reichsten Kloster Griechenlands, gewendet, während andere behaupten, daß er den geraden Weg nach Tripolizza eingeschlagen habe.“

„Die von Tahir Pascha (dem Kapudana-Bey) befehligte Flotten-Division, die am 31. May aus den Gewässern von Navarin kommend, in der Richtung nach Patras bey Zante vorbeysegelte, war am 4. Juny in Patras angelangt; allein nur sieben Schiffe gingen an jenem Tage dort vor Anker; die übrigen, 21

an der Zahl, worunter auch das Admiralschiff, blieben unter Segel, und kreuzten bis zum 16. Juny in den Gewässern von Chiarenza bis zum Cap Ducato, an welchem Tage sie ebenfalls bey Patras Anker warfen. Diese Flottenabtheilung war hierauf am 23. Juny von Patras nach Navarin zurücksegelt; erschien am 5. July wieder zu Patras, und kehrte von da, nach einem Aufenthalte von fünf Tagen, am 10. July, abermahls nach Navarin zurück.“ (Ost. V.)

Griechenland.

Die stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands hatte Poros endlich am 28. Juny verlassen, und ihren Sitz nach Napoli di Romania verlegt, wo, Nachrichten aus Smyrna zufolge, neuerdings ernsthafte Unruhen, veranlaßt durch den Befehl des Generalissimus Eurch, (der sich auf Salamis befindet) dreyn Sulioten wegen subordinationewidrigen Benehmen erschießen zu lassen, Statt gefunden haben sollen, die nur durch das zufällige Erscheinen englischer Kriegsschiffe auf der dortigen Rhede beschwichtigt worden seyen. Die Sulioten, die unter Anführung ihres Landsmannes Griva den Palamides befehrt halten, sollen, über vorerwähnten Befehl entrüstet, dem General Eurch den Tod geschworen haben. (Ost. V.)

Osmannisches Reich.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 2. July hat sich Reschid-Pascha nach Westgriechenland gewendet, und zwar vermuthlich nach Mesalongi, um die Provinzen Etolien und Akarnanien, wo die Griechen noch die Waffen tragen, sich zu unterwerfen.

Ein Schreiben aus Corfu, vom 8. July (im Diario di Roma) versichert, daß alle kriegerischen Völker von Epirus die Waffen ergriffen haben. Die Türken die viele Niederlagen erlitten haben, und von den Banen der Eleftris gequält werden, ziehen sich in ihren festen Plätzen zusammen, und wagen nicht mehr, sich in der Ebene zu zeigen. Ihre Verbindungen mit Thessalien sind unterbrochen. — Die Zahl der in Megara, wo Fabvier Verschanzungen hat anlegen lassen, versammelten Griechen beläuft sich auf 1000 Mann. (V. v. L.)

Constantinopel, 10. July. Man sagt, daß eine englische Escadre, mit 6000 Mann Truppen an Bord, im mittelländischen Meere erwartet werde, um in Corfu die Garnison zu wechseln.

Semlin, 1. August. Tataren aus Seres bringen die Kunde, daß ein neu organisirtes Truppenkorps durch die dortige Gegend zieht, um dem Seraskier zur Unterdrückung der Insurrection beyzustehen. Im ganzen

ottomannischen Reiche werden die Rüstkungen zur schnellen Bezwingung der Griechen verdoppelt.

(Alg. 3.)

Die Frage, ob zu Constantinopel die russischen Schiffe von der Distirung befreit seyn würden, welche der Hafen-Capitän gewöhnlich, sowohl bey der Ankunft, als der Abfahrt der Schiffe vornimmt, ist endlich entschieden worden, und am 18. und 21. Juny sind mehr als 40 Schiffe dieser Nation zu Constantinopel unter Segel gegangen, ohne dieser Höflichkeit unterworfen zu werden. Die Zeit wird uns lehren, was die übrigen Mächte thun werden, um ebenfalls dieselbe Befreyung zu erlangen.

(Prag. 3.)

A f r i k a.

Eine der geschicktesten politischen Maßregeln, die man ergreifen könnte, um eines glücklichen Erfolges der Unterhandlungen mit der Pforte zu Gunsten Griechenlands gewiß zu seyn, wäre, meint ein Pariser Blatt, ohne Zweifel die, daß man dem Pascha von Ägypten alle mögliche Hilfe angedeihen ließe. Wenn er sich unabhängig erklären wollte. Eine geringe Unterstützung selbst bloße Versprechungen, die man dem Pascha machte, würden schon wirksamer seyn, als alle Maßregeln, die man in den geheimen Artikeln des Tractates so unbestimmt andeutet. Wirklich läßt die Ankunft des Herrn Drovetti in Frankreich, die Reise des Marquis von Livron nach London, die Gunst, welche die europäischen Officiere, die nach Ägypten gegangen sind, von Neuem dort genießen, zuversichtlicher als je auf einen bestimmten Plan des Vicekönigs schließen, das Joch der Pforte abzuschütteln.

Marseille, den 25. July. Laut Nachrichten, die uns über Italien gekommen sind, hat der Bey von Algier die Stadt, die Fests und die Citadelle zu Land und zur See in besten Vertheidigungszustand gesetzt, und man wird sich ohne eine Landungsarmee von 15,000 Mann der Stadt nicht bemächtigen können. Zu einem Bombardement zur See bedürfte man, außer den Bombardier-Gallioten, mehrere Linienfahrzeuge und Fregatten von hohem Bord, um das Feuer der Wälle und der andern Batterien zum Schweigen zu bringen. Ein Schiff von der Escadre hat sich der Stadt zu sehr genähert, und ist heftig beschossen worden, so daß es das Weite suchen mußte.

(Prag. 3.)

Nach Berichten aus Alexandria, die bis zum 5. July reichen, war die Escadre, welche am 17. Juny aus gedachtem Hafen gegen Lord Cochrane ausgelaufen war, am 1. July wieder nach Alexandria zurückgekehrt. Sie hatte das griechische Geschwader, welches vor Alexandria erschienen war, aber bey Annäherung der ägyptischen Kriegsschiffe die Flucht ergriffen hatte, bis auf 75 Meilen nördlich von gedachtem Hafen verfolgt, und selbes wirklich erreicht; allein während die Ägypter sich zum Angriffe bereiteten, segelten die Griechen bey Nacht, in der Richtung nach Samos, davon, worauf der Befehlshaber der ägyptischen Escadre nach Alexandria zurückkehrte. Die zu Marseille für den Vice-König von Ägypten erbaute Fregatte Guerriere zeichnete sich bey dieser Expedition, als besonders guter Segler, aus; man versichert auch, Mohammed Ali-Pascha habe neue Aufträge zum Bau zweier andern Kriegsfahrzeuge auf den Werften von Marseille gegeben. Zwey ägyptische Corvetten, die nämlichen, welche am 22. May d. J. Lord Cochrane's Angriffe an der Westküste von Morea, bey Alarenza abgeschlagen hatten, waren gleichfalls in den ersten Tagen des July aus Navarin in Alexandria eingelaufen. Ubrigens wurde die Ausrüstung der neuen Expedition, welche der Vice-König von Ägypten, dem Vernehmen zufolge, noch im Laufe des Julymonats nach Morea, oder wie einige behaupten, gegen Hydra abschicken wollte, aufs Thätigste betrieben; sie soll 4000 Mann, und bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmitteln, an Bord nehmen.

A m e r i k a.

Auf Französisch-Guyana wurde ein Pflanzter, bey dem man bey einer Durchsichung Marterwerkzeuge für die Sklaven und einige abgeschlagene Köpfe derselben gefunden hatte, in die Gefängnisse von Cayenne abgeführt.

(B. v. T.)

Fremden-Anzeige.

Angkommen den 14. August 1827.

Hr. Ignaz Zwidmann u. Hr. Joseph Späth, Handlungsagenten, beyde von Wien nach Triest.

Den 16. Hr. Friedrich Rosmann, börsenmäßiger Handelsmann, von Grätz nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 20. August: 1 Schuh 8 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.